

## Leitfaden zum Distanzlernen am Couven-Gymnasium

### Vorbemerkungen

Aufgrund der Corona-Pandemie musste seit dem 16.03.2020 bis zu den Sommerferien Schule ganz anders stattfinden. Nach den Sommerferien können nun alle Schülerinnen und Schüler in allen Fächern wieder in den Präsenzunterricht in die Schule kommen. Trotzdem besteht die Gefahr einer Teil- oder Gesamtschulschließung weiter fort.

Da sich die Rahmenbedingungen, unter denen eine solche Schließung stattfinden würde, nach den Sommerferien geändert haben, musste auch das gemeinsame Vorgehen, auf das sich alle an Schule Beteiligten in Bezug auf das Distanzlernen geeinigt hatten, angepasst werden – auch wenn die Grundsätze natürlich die Gleichen sind.

Das Couven war und ist ein Ort, an dem Herausforderungen gemeinsam bewältigt werden. Und das wird auch in der aktuellen Situation so bleiben! In dieser Weise wurde auch folgender Leitfaden erstellt<sup>1</sup>. Er wurde durch die Schulleitung und die Koordinatoren der Stufen festgelegt. Der Lehrerrat, die Gleichstellungsbeauftragten, weitere Kolleginnen und Kollegen, Vertreter der Elternschaft sowie Schülermeinungen wurden vor der Erstellung zur Beratung mit einbezogen.

Zielsetzung dieses bis auf Weiteres gültigen Leitfadens ist, dass eine größtmögliche Schnittmenge aller am Lernen auf Distanz Beteiligten erreicht wird und der Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule auch in dieser Ausnahmesituation weitestgehend gewährleistet bleibt.

Die folgenden Ziele stehen bei allen weiteren Überlegungen im Vordergrund:

- Die Interaktion zwischen Schülern und Schülerinnen sowie zwischen Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern wird aufrechterhalten.
- Die Schülerinnen und Schüler und ihre Familien haben weiterhin einen geregelten schulischen Tagesablauf.
- Eine Lernprogression jedes einzelnen Schülers und jeder einzelnen Schülerin wird ermöglicht.
- Die Bewertbarkeit der von Schülerinnen und Schülern gezeigten Leistungen wird ermöglicht.

### 1 Empathie und Beziehungsarbeit

Im Vordergrund allen Lernens steht die Beziehung. Diese so zu gestalten, dass sie für das Lernen fruchtbar wird, ist im Präsenzunterricht Aufgabe der Lehrkräfte. Dies wird in den Phasen des

---

<sup>1</sup> Als Grundlage für diesen Leitfaden wurde das Impulspapier des Ministeriums für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen verwendet:

Axel Krommer, Philippe Wamper, Wanda Klee: „Distanzlernen. Didaktische Hinweise für Lehrerinnen und Lehrer und Seminararbeitsgeberinnen und Seminararbeitsgeber“;

[https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Recht/Schulgesundheitsrecht/Infektionsschutz/300-Coronavirus/FAQneu\\_Coronavirus\\_Unterstuetzungsangebote/Unterstuetzungsangebot.pdf](https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Recht/Schulgesundheitsrecht/Infektionsschutz/300-Coronavirus/FAQneu_Coronavirus_Unterstuetzungsangebote/Unterstuetzungsangebot.pdf); 02.05.2020

Distanzlernens zu einem großen Teil von den Eltern übernommen, die damit zwangsläufig in eine Rolle gedrängt sind, die ihnen viel abverlangt.

Die Lehrkräfte unterstützen diese Arbeit aber weiterhin mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln und Kräften.

Die im Präsenzunterricht aufgebauten Beziehungen werden in der Phase des Lernens auf Distanz über alle uns zur Verfügung stehenden Möglichkeiten aufrechterhalten. Dazu bieten die Lehrerinnen und Lehrer, wo möglich, z.B. Anleitung zu fachlichen Inhalten, aber auch persönliche Gespräche über die Chatfunktion der im Couven eingeführten Plattform Teams an.

Die Menschen sind das Fundament der Bildung unserer Schule als ein „Haus des Lernens“. Damit dieses Fundament auch in der Phase des Distanzlernens stark bleibt und weiter tragfähig ist, bedarf es „soviel Vertrauen und Freiheit wie möglich, soviel Kontrolle und Struktur wie nötig“. Was bedeutet das für uns?

Die Plattform Teams ist in der Regel das Medium, über das Aufgaben an die Schülerinnen und Schüler verschickt werden, Online-Unterricht durchgeführt wird und kommuniziert wird (ggf. ergänzt durch Mail) .

Der Stundenplan wird in der Regel 1:1 digital abgebildet. Dies bedeutet vor allem das Einrichten von Video-/ Audiokonferenzen während der für das Fach im Stundenplan angegebenen Zeiten, wodurch die SuS ein direktes Feedback zu ihrer Lernprogression erhalten und gemeinsame Arbeitsergebnisse ausreichend gesichert werden (z.B. durch Spiegeln des Bildschirms).

Dabei müssen nicht unbedingt alle Schülerinnen und Schüler die gesamte Fachstunde über online sein. Die Lehrperson gibt, wie im Präsenzunterricht, den Ablauf, die Methoden und die Sozialformen der einzelnen Arbeitsphasen, ggf. in Absprache mit den Schülerinnen und Schülern, vor.

Auch wenn die Verantwortung für die Vorbereitung und den Ablauf der Stunde wie Präsenzunterricht bei der Lehrkraft liegt, kommt den Schülerinnen und Schülern im Distanzlernen eine noch größere Selbstverantwortung für ihren Lernerfolg zu. Sie dabei zu unterstützen, fordert auch die Eltern in besonderem Maße.

Die Inhalte der Aufgaben orientieren sich an den Lehrplänen der einzelnen Fächer. Die so erarbeiteten Inhalte werden in Phasen des Präsenzunterrichtes Teil von Leistungsüberprüfungen sein und somit wesentlich zur Notenfindung beitragen.

Die Mitarbeit der Schülerinnen und Schüler während des Distanzlernens in all ihren Facetten wird darüber hinaus zur Bewertung der „Sonstigen Mitarbeit“ herangezogen.

## **2 Lernwege**

Beim Einsatz digitaler Medien wird beachtet, dass die individuellen Voraussetzungen der Familien sehr unterschiedlich sind hinsichtlich der Versorgung mit Endgeräten für den digitalen Unterricht und der Computerzeit, die Kindern aufgrund räumlicher und technischer Voraussetzungen zur Verfügung stehen kann. Diese Heterogenität wird bei der Planung des Distanzlernens berücksichtigt.

Wann immer es möglich ist, sollten Lehrende beim Einsatz digitaler Geräte auf vertraute Software zurückgreifen, die sie mit ihren Lerngruppen im Unterricht bereits genutzt haben/ von der sie wissen, dass die Schülerinnen und Schüler damit bereits teilweise vertraut sind.

So hat das Couven-Gymnasium schon vor geraumer Zeit mit der Einführung der Lernplattform Teams eine zuverlässige Basis für die digitale gemeinsame Arbeit gelegt. Auch durch die Einführung von iPad-Klassen in der Jahrgangsstufe 7 ist schon eine Entwicklung in Gang gesetzt worden, die in der aktuellen Situation hilfreich ist.

Viele Lehrerinnen und Lehrer setzen sich schon seit Monaten in von der Schulleitung und engagierten Kolleginnen und Kollegen durchgeführten Weiterbildungen mit den technischen Möglichkeiten sowie den dahinterliegenden pädagogischen Konzepten auseinander. Sie sowie Schülerinnen und Schüler sind dadurch schon mit verschiedensten digitalen Lernwerkzeugen teilweise vertraut, so dass diese jetzt auch im Lernen auf Distanz gewinnbringend eingesetzt werden können.

Beispiele für die Vielfalt an Unterrichtsformen, die erfolgreich praktiziert und ausgebaut werden:

- Lernvideos
- Online-Unterricht
- Projektorientiertes Arbeiten
- Kreative Aufgaben
- Arbeitsblätter
- Wochenpläne
- Bewegungsangebote
- Apps wie Kahoot, geogebra, Quizlet, Anton, ...
- ...

Außerdem können auch die an der Schule bereits eingeführten Lernmittel (wie z.B. Schulbücher) und andere analoge Medien in Phasen des Distanzlernens eingesetzt werden, um didaktisch sinnvolle und technisch niederschwellige Angebote zu machen.

Dass nicht alles in der Praxis immer ganz leicht zu realisieren ist, ist allen am Lehr-/Lernprozess Beteiligten bewusst. Bei Schwierigkeiten wird nach individuellen Lösungen gesucht. So ist es zum Beispiel möglich, nach Absprache, ausgedruckte Arbeitsunterlagen in der Schule abzuholen.

Die Analyse der Erfahrungen des Distanzlernens vor den Sommerferien 2020 haben gezeigt, dass einige Schülerinnen und Schüler (und Lehrkräfte) durch die häuslichen technischen Möglichkeiten beeinträchtigt sind. Die Landesregierung hat darauf reagiert, indem sie den Schulen digitale Endgeräte für Schülerinnen und Schüler, sowie Lehrkräfte zur Verfügung stellen wird. Diese werden, sobald sie verfügbar sind, an diejenigen ausgeliehen werden, die die Ausstattung benötigen.

Ab sofort kann außerdem in allen Klassen/Kursen ein „Buddy-System“ vorbereitet werden, indem sich die SuS in Paaren/ 3er-Gruppen zusammenschließen. Die Buddys sind erste Ansprechpartner, bei Fragen und Problemen und greifen sich bei technischen Schwierigkeiten unter die Arme. Die Liste dieser Teams wird von der Lehrkraft festgehalten und archiviert, um eine echte Verbindlichkeit zu schaffen.

Darüber hinaus kann jede Klasse/jeder Kurs eine Liste mit etwaigen Experten für technische Probleme anlegen. Diese helfen bei Problemen ihren Mitschülerinnen und Mitschülern.

Eine entsprechende Liste wird für Kolleginnen und Kollegen von der Schulleitung erstellt.

Bei der Analyse ist als weitere Beeinträchtigung des strukturierten Lernens bei einigen Schülerinnen und Schülern die räumliche häusliche Situation zutage getreten.

Die betroffenen Schülerinnen und Schüler sollen im Falle des Lernens auf Distanz einen Arbeitsplatz in der Schule erhalten, wenn Landesvorgaben des Infektionsschutzes dies zum gegebenen Zeitpunkt zulassen.

### **3 Kommunikation**

Gerade in Zeiten des Unterrichts auf Distanz erhöht sich das Bedürfnis nach persönlichem Kontakt. Viele Schülerinnen und Schüler vermissen den Kontakt in den Klassen, den Kontakt zu Freundinnen und Freunden.

Diesem Bedürfnis nach synchroner Kommunikation wird durch die nun vom Ministerium vorgegebene Arbeitsweise mit der Abbildung des Stundenplanes in Kombination mit der am Couven durch Teams gegebenen Möglichkeit des wirklichen Online-Lernens Rechnung getragen. Die SOL-Stunden, die in den meisten Klassenstufen regelmäßig stattfinden, können diesem Bedürfnis in besonderer Weise Rechnung tragen.

Die Schülerinnen und Schüler können sich aber natürlich auch außerhalb der eigentlichen Unterrichtsstunden in allen Fragen z.B. über die Chatfunktion von Teams bzw. per Mail an die Klassen-, Beratungs- und Fachlehrkräfte wenden. Das gilt sowohl für fachliche Belange als auch für Auskünfte und Beratung. Aus Nachfragen erwachsen ihnen keine Nachteile. Sie werden im Gegenteil als positiv im Sinne eines interessierten Lernens gesehen.

Für Eltern stehen – wie in Zeiten des Präsenzunterrichts auch – die bewährten Kommunikationswege zur Verfügung, wenn sie Auskünfte oder Beratung brauchen. Sie sollten sich weiterhin an Fachlehrer, Klassenlehrer oder an die Schulleitung wenden. Eltern können auch weiterhin vertrauensvoll die ElternvertreterInnen kontaktieren, die ihr Anliegen ggf. anonymisiert weiterleiten.

Eltern können darauf vertrauen, dass -wie auch schon in der Vergangenheit beim Präsenzlernen- Fachlehrer und Fachlehrerinnen bzw. Klassenlehrer und Klassenlehrerinnen darüber informieren, wenn sie feststellen, dass Kinder nicht in ausreichendem Maße arbeiten oder andere Schwierigkeiten haben. Sollte es notwendig sein, wird -auch wie in der Vergangenheit- die Schulleitung hinzugezogen.

Für den reibungslosen Verlauf des Distanzlernens ist es ganz wichtig, dass Eltern an die Klassenleitungen/Beratungsteams melden, wenn ihr Kind aus Krankheitsgründen oder aufgrund von anderen Problemen keine Aufgaben erledigen kann.

### **4 Feedback**

Die Frage nach der Beurteilung von Schülerleistungen und nach Feedback wird auf der Grundlage der Vorgaben des Ministeriums behandelt.

Schülerinnen und Schüler sind verpflichtet am Online-Unterricht nach Stundenplan teilzunehmen und die gestellten Aufgaben zu erledigen.

Wie schon unter 2. dargestellt, werden auch die auf Distanz vermittelten Lerninhalte Grundlage von Lernerfolgsüberprüfungen sein und die im Distanzlernen gezeigte Mitarbeit fließt in die Note der „Sonstigen Mitarbeit“ ein.

Aber , wie auch im Präsenzunterricht, erfolgt das Feedback nicht nur über Noten.

Die Schülerinnen und Schüler haben ein Recht auf regelmäßiges Feedback. Je nach Fach, Aufgabenart und individuellen Gegebenheiten fällt das Feedback der Lehrenden unterschiedlich differenziert aus und erfolgt unterschiedlich zeitnah.

In Video- und Audiokonferenzen erfolgt das Feedback unmittelbar, bei schriftlich einzureichenden Arbeiten eignen sich die Rückgabe-/Feedbackfunktion bei Teams besonders gut.

Wenn nötig, werden aber auch andere Kanäle der Kommunikation genutzt.

Im Sinne der im Schulprogramm vorgesehenen Förderung der Eigenverantwortlichkeit von Schülerinnen und Schülern können diese – wenn es die Aufgabenart und die Gruppenkonstellation zulassen – auch von der Lehrkraft dazu angeleitet werden, sich gegenseitig Feedback zu geben und sich zu helfen.